

Laibacher Zeitung.

N^o. 149.

Samstag am 3. Juli

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. 6. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionshämpele“ noch 10 kr. für eine jede einmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Der statt des mit Urlaub abwesenden königl. preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Grafen Arnim, in der Eigenschaft eines Gesandten und bevollmächtigten Ministers in außerordentlicher Mission am kaiserl. österreichischen Hoflager accreditirte königl. preussische Bundestags-Gesandte und geheime Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen hat am 24. Juni in Ofen Sr. k. k. apostolischen Majestät sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen die Ehre gehabt.

Das k. k. Finanzministerium hat eine bei dem Gremium der Wiener Finanz-Landesdirection erledigte Finanz-Rathsstelle dem bisher in ausführender Verwendung bei der ungarischen Finanz-Landesdirection gestandenen Finanzrath, Alois Dessary, verliehen.

Am 27. Juni 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XL. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in sämtlichen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter Nr. 133. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 25. Juni 1852, womit bekannt gemacht wird, welche Schiffahrts-Gebühren auf der Donautrecke von der bairischen Gränze bis Ungarn und auf den Nebenflüssen dieser Stromstrecke mit erstem Juli 1852 aufgehoben sind.

Wien, am 26. Juni 1852.
Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Görz, 1. Juli.

— n — Eben war ich im Begriffe, Ihnen ein Exemplar der Statuten des Vereines zur Bewaldung des Karstes mitzutheilen, als ich mit Vergnügen sah, daß Sie selbe bereits veröffentlicht hatten. Nun hat aber die provisorische Direction auch einen Entwurf des Gesetzes über die Bewaldung des Karstes gemacht, um selben der Generalversammlung am 22. d. M. zur Berathung vorzulegen, um ihn dann laut dem 12. Artikel der Statuten der k. k. Statthalterei in Triest durch die erste Direction zur Erwirkung eines definitiven organischen Gesetzes vorzulegen. Es wird vielleicht für die Bewohner des Karstes nicht ohne Interesse sein, wenn ich Ihnen hier die Hauptpunkte dieses Entwurfes mittheile. Der Entwurf wurde in 24 Artikel eingetheilt. Der erste Artikel schreibt den zum Vereine gehörigen Gemeinden die Pflicht vor, durch ihre Gemeindeglieder einen Theil ihrer Hutweiden nach und nach zu bewalden. Die folgenden Artikel, bis zum 7. inclusive, sprechen von der eigentlichen Bewaldung. Der Ausschuss des Vereines bestimmt jährlich die Größe der Strecke der Hutweiden, welche zu bewalden ist. Diese Strecke wird von Steinen durch die Gemeinde möglichst gereinigt, und mit einer vier Schuh hohen, trockenen Mauer bestens begrenzt, deren Erhaltung auch der Gemeinde obliegt. Innerhalb des so begrenzten Raumes ist bei Strafe verboten, irgend welche Gattung

Viehes, durch so viel Zeit, als der Ausschuss bestimmt, weiden zu lassen. Anfangs werden nur jene Strecken der Hutweide, rücksichtlich welcher keine andern Gemeinden gemeinschaftliches Weiderecht haben, bewaldet werden, mit Ausnahme des Falles, wenn die theilhaftigen Gemeinden einverstanden sind. Welche Gattungen von Bäumen, um welche Zeit und auf welche Art sie zu pflanzen sind, bestimmt der Ausschuss, nachdem er sich mit der Gemeinde früher darüber verathen hat. Die Arbeit hat auf Anordnung der Direction die Gemeinde unter Aufsicht des Vorstandes und eines controllirenden, vom Ausschusse bestimmten Vereinsgliedes in der festgesetzten Zeit zu vollziehen. — Vom 8. bis zum 12. Artikel spricht der Entwurf über die Zwangsgewalt. Laut diesen Artikeln wurden die politischen Behörden der Bezirke des Vereinsgebietes berufen, das ihnen nach den politischen Gesetzen zustehende Zwangsrecht auch auf die Bewaldung des Karstes auszudehnen; die Direction des Vereines, als dessen executives Organ, wendet sich nämlich (wenn eine Gemeinde ihren Anordnungen rücksichtlich der Beschlüsse des Ausschusses nicht Folge leistet) an die politische Behörde zur Bestrafung derselben, welche nach vorhergegangener Einsicht, die Widerspenstigen nach ihrem Ermessen durch eine Geldstrafe von 20—100 fl. zur Befolgung der Anordnungen verhält. Auch verhängt die politische Behörde über diejenigen, welche in den begrenzten Strecken Vieh weiden, eine Geldbuße von 5—10 fl. Die Gemeindevorstellung bestraft die einzelnen in Bewaldungssachen unfolgsamen Gemeindeglieder mit Geldstrafen bis 10 fl. Die von der politischen Behörde verhängten Strafgeelder fließen in die Vereinscasse, die von der Gemeinde erhobenen aber in die Gemeindecasse. — Vom 13. bis zum 15. Artikel spricht der Gesetzentwurf von der Ueberwachung. Der Ausschuss bestimmt diejenigen Vereinsmitglieder, welche in den Gemeinden darüber zu wachen haben, daß alle Anordnungen des Ausschusses und der Direction vollzogen werden; von dieser Wahl sind die Gemeindevorstände ausgeschlossen. Jede große oder auch kleine Gemeinde, oder mehrere kleine zusammen, müssen einen besondern Wächter bestellen, welcher die Pflanzungen überwacht, wozu auch der gewöhnliche Feldhüter verwendet werden kann. Jeder muß aber von der politischen Behörde besonders beeidet werden. Die ausgezeichnetern Wächter erhalten jährlich eine vom Ausschusse zu bestimmende Belohnung. Die Gensd'armie wird auch auf die Beschädiger das strengste Augenmerk richten, und sie der betreffenden Behörde abliefern. — Der 16. Artikel (über die Erhaltung der noch bestehenden Bewaldung) verbietet, ohne Bewilligung des Vereinsausschusses, Holz zu schlagen. Ein vom Ausschusse delegirtes sachkundiges Vereinsmitglied bestimmt, einvernehmlich mit der Gemeinde, welche Bäume geschlagen werden dürfen. Alle übrigen Artikel handeln über die Aufhebung des gemeinschaftlichen Weiderechtes und Entscheidung über die streitigen Gemeindeglieder, zu welchem Behufe die Gemeinden mit dem Vereinsausschusse und der politischen Behörde zur Schlichtung der Sache ein Schiedsgericht wählen, welches den Anspruch über das streitige Eigenthum der Hutweiden fällt, und zwar in 3 Monaten. Der Spruch ist inappellabel.

Diese und andere im Gesetzentwurfe enthaltene Bestimmungen werden wahrscheinlich in der Generalversammlung einige Modificationen erleiden müssen,

und die weise Regierung, welche dem Vereine ihre kräftigste Unterstützung bereits zugesichert hat, wird gewiß nicht ermangeln, die Lücken dieses Gesetzes auszufüllen, die besten Maßregeln anzunehmen, und dem Vereine ein gediegenes, definitives organisches Gesetz zu geben, welches geeignet sein wird, so viel als möglich den schönen Zweck zu befördern.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 1. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat den namhaften Betrag von 150.000 Lire für dringende Ausbesserungen im Mailänder Dom bewilligt. Die betreffenden Arbeiten haben bereits begonnen, und werden mit Thätigkeit fortgesetzt.

Wien, 1. Juli. Mittels telegraphischer Depesche ist Se. Excellenz der Herr Finanz- und Handelsminister Ritter v. Baumgarten nach Pesth-Ofen berufen worden und trat seine Abreise heute früh 7 Uhr mittelst Eisenbahn dahin an, wo Se. Majestät am Freitag den 2. Juli Nachts eintrifft.

— Se. Maj. der Kaiser haben in huldreicher Erwägung der Wichtigkeit der heimischen Leinen-Industrie bei der bereits in das Leben getretenen „Centralgesellschaft für Flachs- und Hanscultur“ aus Allerhöchstherr Privatcasse den Betrag von 20.000 fl. für 40 Actien à 500 fl. allergnädigst zu subscribiren geruht. Dergleichen geruhten Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht dem genannten gemeinnützigen Vereine mit 5000 fl. C.M. beizutreten.

— Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, dd. Ofen 24. Juni, wird das im Jahr 1764 errichtete Gzaistzen-Gränzbataillon umgewandelt. Die Abjuration dieses neuen Bataillons bleibt unverändert, die Bewaffnung wird nach Art der Gränzer erfolgen.

— Reisende, welche aus Ungarn hier ankommen, versichern, daß jede Feder zu schwach sei, um den Jubel, die freudige Bewegung, die Verehrung und Anhängigkeit gehörig zu beschreiben, welche die Bewohner während der Fahrten des Monarchen an den Tag legen. Fortwährend stehen Hunderte von jubelnden Menschen an den Straßen, welche Se. Majestät der Kaiser passirt, und es kann die Reise, ohne Uebertreibung, mit Recht ein ununterbrochener Triumphzug genannt werden.

— Das ratificirte Protocoll des dänischen Erbfolgetrages ist gestern aus London hier eingetroffen. Daselbe wird jetzt von Seite der contrahirenden Mächte zur officiellen Kenntniß der übrigen europäischen Staaten gebracht werden. Von Seite Oesterreichs ist daselbe durch Herrn Baron v. Kübeck unterfertigt.

— Gestern fand in der Alsercaserne bei dem Infanterie-Regimente Prinz Emil von Hessen die Verabsolugung der von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland während seiner Anwesenheit an die unteren Chargen verliehenen Auszeichnungen Statt. Der tapfere Oberst Mödl hielt dabei eine treffliche, dem feierlichen Acte anpassende Rede an das Regiment, welche selbst die ältesten Soldaten tief bewegte. Hierauf ließ er das Regiment vor den mit Auszeichnungen decorirten Feldwebeln, an deren Seite er sich stellte, defiliren, während die österr. und russ. Volkshymnen ertönten.

— An der Spitze jener Gesetze, deren Kundmachung bevorsteht, sind die Bestimmungen zur definitiven Regelung der Verhältnisse zwischen dem früheren

Gutsherrn und dem ehemaligen Unterthan, dann über die Grundentlastung und billige Entschädigung der Grundherren in Ungarn. Das Gesetz über die Grundentlastung für Dalmatien und die Wojwodina ist bereits so weit verhandelt, daß es zur Promulgation bereit ist; das für Ungarn ist nahe am Abschlusse. Enge damit verbunden ist das vorbereitete Gesetz über Coadmiration. Um das in einigen Gegenden bestandene Obereigenthumsrecht der Grundherren über die bäuerlichen Besitzthümer im Interesse der freien Entwicklung der Bodencultur zu beseitigen, ohne der Gerechtigkeit nahe zu treten, wird unter der Aufsicht kais. Commissäre die Bodenfläche in der Art getheilt, daß sowohl die ehemalige Grundherrschaft als jeder einzelne ehemalige Grundholde einen arrondirten Besitz erhält, für dessen Ermittlung das Gesetz Normen aufstellt, die den beiderseitigen Anforderungen gerecht werden. Auch das Entschädigungsgesetz für die aufgehobenen Urbarrallasten ist vorbereitet. Was aber einige Journale von den definitiven Organisationsbeschlüssen melden, scheint verfrüht, da sich der Monarch vorerst von dem Zustande Ungarns überzeugen will.

— Die Nothwendigkeit eines Gesetzes zur Regelung des Trödlerswesens ist ein längst anerkanntes Bedürfnis. Die hohe Regierung hat diesem Gegenstande bereits ihre Aufmerksamkeit zugewendet, und ist der bezüglich des Gesetzesentwurf durch die hohe Statthaltereie an die betreffenden Handelskammern zur Begutachtung zugekommen. Wie man vernimmt, ist das neue Gesetz vollkommen geeignet, dem Betriebe des Trödlergeschäftes solche Schranken zu setzen, die einerseits den rechtlichen Verkehr nicht hindern, andererseits aber die nicht selten vorgekommenen Gefahren für die Sicherheit des Eigenthums vermeiden.

— Aus verlässlicher Quelle wird der „Frankfurter Postzeitung“ von Wien berichtet, daß die im k. k. Finanzplane mitenthaltene Emission der Wiener Bankreservecapitalien kaum vor Einzahlung der Hälfte der neuen Anlehnssraten erfolgt sein dürfte, sodann aber in der Art statt finden wird, daß jeder Besitzer einer Bankactie zum Bezug der entsprechenden Reservequote verpflichtet und respective berechtigt erscheint, daher denn die Actien neuer Emission nur, gleich den älteren Papieren, im Wege des mercantilen Ankaufs und keineswegs mittelst allenfälliger größerer Offerte an die Bank, oder durch sonstige Transactionen zu beziehen seyn werden.

— Aus Planina, 29. Juni, schreibt man der „Triester Ztg.“, daß es der Gensd'armie gelungen ist, einer gefährlichen Verbrecherbande auf die Spur zu kommen. Unweit der in der Mitte des benachbarten Waldes gelegenen Ortschaft Glock wurden am 19. l. M. sechs bis sieben wohlbewaffnete Individuen wahrgenommen, als sie sich eben im Scheibenschießen einübten. Es gelang zwar diesmal nicht, ihrer habhaft zu werden, indem dieselben beim Heranrücken der bewaffneten Macht schnell die Flucht ergriffen. Auf den Rapport der Gensd'armiepartouille hin wurde aber eine größere Streifung durch den Wald angeordnet, und mehrere Preise, worunter einer von 60 Gulden auf den Anführer der Bande, ausgeschrieben, worauf mehrere, obwohl verkleidete, jedoch der Theilnahme an der räuberischen Verbindung höchst verdächtige Individuen eingezogen wurden. Besonders auffallend ist es, daß kein Bauer der Umgegend bei der Maßregel gegen die Räuber Hilfe leistet, oder einen derselben zur Anzeige bringen will; wahrscheinlich eine Folge der Furcht.

— Einem Schreiben aus Graz zu Folge soll die dortige Eisenbahnbetriebs-Direction sich für die Rückkehr zur Holzfeuerung ausgesprochen haben; andererseits hört man aber, daß die von derselben veranlaßten Holzanfälle bloß den Zweck hatten, die steigenden Kohlenpreise herabzudrücken, welches Ziel vollständig erreicht worden sein soll.

— Die Direction der Slognitzer Eisenbahngesellschaft ist von der heutigen Generalversammlung zur Unterhandlung mit der Staatsverwaltung beauftragt worden. Die Ergebnisse sollen der am 14. Juli wieder zusammentretenden Generalversammlung vorgelegt werden, worauf die definitive Schlusssatzung erfolgen wird.

— Aus Anlaß eines vorgekommenen, nicht ge-

nehmigten Auswanderungsgesuches eines hiesigen Bürgers, hat die kaiserlich russische Gesandtschaft eröffnet, daß es zur Niederlassung in den kais. russ. Staaten der Erfüllung folgender Bedingungen bedarf: 1. der Concession der russischen Regierung; 2. eines Zeugnisses über die politische Unverträglichkeit und Unbescholtenheit des Auswandernden, und eines Nachweises, daß er sich im Besitze von 400—500 Thalern befindet.

— Berichten aus Siebenbürgen vom 25. Juni zufolge, entwickeln die Früchte auf dem Felde eine immer größere Pracht, und stellen eine reiche Ernte in Aussicht.

— Die österreichische Regierung läßt ein großes persisches Lexicon, von dem im Fache der orient. Philologie sehr verdienten Professor Vullers in Gießen verfaßt, in der k. k. Staatsbuchdruckerei gratis zu Gunsten des Verfassers drucken. Die Kosten dürften gegen 4050 fl. betragen. Dieser Act der Liberalität unserer Regierung findet in auswärtigen Blättern große Anerkennung.

— In Hallein starb dieser Tage Anton Reichnauer, der letzte Mann vom salzburg'schen Militär des souveränen Erzbischofes Hieronymus Colloredo.

— Aus Venedig meldet man: Die der Piazzetta gegenüber liegende Insel zu St. Giorgio Maggiore wird in ein imposantes Fort umgewandelt; die Hauptmauth mit jener alla Madonna della Salute vereinigt, und der Standort für die mit zu verholenden Waren einlaufenden Schiffe vor die neue Dogana verlegt werden. Die schöne, auf jener Insel sich befindende Kirche von Marmor wird beim Umbau verschont bleiben.

In Venedig soll eine großartige Badeanstalt mit einem Kostenaufwande von einer Million Lire für Rechnung des Municipiums errichtet werden. Die höhere Bewilligung ist bereits erfolgt, und die nöthigen Anordnungen sollen in der nächsten Gemeinderathsversammlung bestimmt werden.

— Die Provinzialcassen im lomb.-venet. Königreich haben die Weisung erhalten, die Coupons des letzten lomb.-venet. Anlehnens auch ohne Vorzeigung der Schuldverschreibung auszugeben.

— In den lomb.-venet. Provinzen sind in den letzten Tagen wieder Verhaftungen wegen politischer Vergehen vorgenommen worden.

Pesth, 30. Juni. Laut dem amtlichen Theile der heutigen „Pesther Zeitung“ ist die Vertheilung der von Sr. k. k. apostol. Majestät für die Armen beider Städte, Pesth und Ofen, allergnädigst verliehenen Summe von 5000 fl. C. M. einer höchsten Orts eigens hierzu ernannten Commission anvertraut worden, welche den beiden Bürgermeistern aufgetragen, ihr mit Zuziehung der Seelsorger und Untergerichte aus allen Stadttheilen von den betreffenden k. k. Polizei-Obercommissariaten überprüfte Armenlisten vorzulegen. Die Commission hat die Listen gehörig gesichtet, und die eingetragenen Armen nach Maßgabe der sich herausstellenden größeren oder minderen Hilfsbedürftigkeit in drei Classen gereiht. Als Ergebnis dieser Sichtung stellte sich folgender Stand der Hilfsbedürftigen und einer Aushilfe auch würdigen Armen, und zwar mit Inbegriff der Militärpartheien und aller Religionsbekenner heraus: für beide Städte 30 Arme erster, 307 zweiter und 1020 dritter Classe, zusammen 1357 zu theilende Arme.

Nach diesem Verhältnisse wurde für die Armen der ersten Classe einzeln der Betrag von 10 fl., für die der zweiten Classe der Betrag von 5 fl. 20 kr. und für die der dritten Classe der Betrag von 3 fl. ermittelt. Der Rest von 2 fl. 40 kr. ist für die drei ältesten Armen bestimmt worden.

Die Vollziehung dieser höchsten Orts genehmigten Vertheilung ist den beiden Herren Bürgermeistern mit Zuziehung der betreffenden Seelsorger einer jeden Religion und der Untergerichte aufgetragen worden.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Wohl liegt eine Collectivnote der Großmächte in der Neuenburger Sache nicht vor, aber das von allen Großmächten in London vereinbarte und ratifizierte Protocoll wird amtlich zur Kenntniß der Schweiz gebracht. Ueber die Seitens unserer Regierung speciell zu ergreifenden Schritte wer-

den erst dann Bestimmungen erfolgen, wenn der Bund eine präcise Erklärung abgegeben haben wird.

Die churheffische Regierung wird, wie wir schon bemerkten, nicht leicht von dem durch die Generalversammlung der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Actionäre genehmigten Finanzplan abgehen. Es wird vielmehr versichert, daß Herr Hassenpflug, auf die Durchführung dieses Finanzplanes von vorne herein hoffend, die Berufung der Landstände, die er sonst in Rücksicht auf die Finanzlage des Churstaates beschleunigt wünschte, wieder in suspenso läßt. — Die verschiedenen Proteste werden die churheffische Regierung nicht bewegen, von dem Plane abzugehen, um so mehr, als sie sich auf formelle Rechtsgründe stützt.

Cöln, 25. Juni. Der gestrige Tag brachte uns eine erhebende Feier — die Einsegnung des Schlusssteines zu dem westlichen Haupteingange des Cölner Domes durch Sr. M. den König. Die Häuser der Straße von der Schiffbrücke zum Dom, von da zum Neumarkt und von da zum Bahnhofe der Bonn-Cölner Eisenbahn waren mit Drapperien, Guirlanden, Fahnen etc. stattlich herausgeputzt. Um halb neun Uhr kam der König in Begleitung des Prinzen von Preußen und unter dem Donner der Geschütze im Deutzer Bahnhofe an, wo er von den Behörden empfangen wurde. Im Dome angelangt, wurde der König von dem Erzbischofe mit einer Rede empfangen, die mit einem „Hoch auf den König“ schloß. Nachdem Sr. Maj. auf die Einladung des Präsidenden des Dombauvereins das Gerüste über der Thormöhlung bestiegen, wurde der Schlussstein eingefügt, wobei der König durch die üblichen drei Hammerschläge mitwirkte. Nach Beendigung dieser Ceremonie besichtigte Sr. Maj. die von den Damen Cöln's gestickten Wandteppiche, sowie die Werksteine auf dem Bauhofe, worauf höchsterseits durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Bahnhofe fuhr, um seine Reise fortzusetzen.

— Der Hassenpflug'sche Prozeß, welcher beim Ober-Tribunal zu Berlin am 1. d. in letzter Instanz verhandelt werden sollte, ist auf den 12. Juli ange-
setzt worden.

— Die preussische Regierung soll 2 Millionen Thaler für Bodenverbesserungen und andere allgemeine Landesculturzwecke bewilligt haben. Auch dürfte nächstens das Ackerbau-Ministerium in's Leben treten.

— Die Nachricht von der gefährlichen Erkrankung des Cardinal-Fürstbischofs von Breslau, von Diepenbrock, zeigt sich glücklicherweise als unbegründet. Der edle Kirchenfürst ist seit Langem unwohl, ohne daß sein Zustand irgend einen bedenklichen Charakter hätte.

— In München erhielt dieser Tage der königliche Hartschier, Hr. Frank, den Orden der Ehrenlegion vom Prinz-Präsidenten Louis Napoleon zugesendet, und zwar als nachträgliche Anerkennung der Verdienste, welche sich Herr Frank in den zur Zeit des Kaiserreiches mitgemachten Feldzügen erworben.

— Ein wahrhaft schaudererregendes Verbrechen ist in den letzten Tagen zu Winkel (Raffau) versucht worden. Ein dortiger, längst sehr übel berüchtigter Einwohner machte nach vorliegenden dringenden Verdachtsgründen neulich den Versuch, seine eigene leibliche 16jährige Tochter durch Aufhängen im Rauchfange seiner Wohnung zu ermorden. Dem unglücklichen Kinde gelang es jedoch dadurch, daß es seine Hand durch die um seinen Hals gelegte Schlinge des Seils steckte, letzteres über sein Kinn und dann über den Kopf zu bringen, worauf es, ohne weiteren Schaden zu nehmen, den Schornstein hinabstürzte und sein Leben rettete. Der Angeschuldigte ist sofort gefänglich eingezogen, und an das Criminalgericht in Wiesbaden abgeliefert worden.

Schweiz.

* Der schweizer'sche Bundesrath hat seinem Postdepartement den zur Errichtung von Nachtpostkursen über den St. Gotthard- und Splügenpaß verlangten Credit bewilligt. Diese neuen Dienste sind jeweil nur für die Dauer von vier Sommermonaten berechnet, und sollen für dieses Jahr mit 1. Juli zur Ausführung gelangen. Der neue Gotthardkurs gewährt eine täglich zweimalige Verbindung zwischen Luzern und Mailand, und bietet, in Vergleichung mit dem Ba-

fel-Gottthard-Mailänder Courierdienste den Nachtheil des nächtlichen Bergüberganges, dagegen aber den Vortheil dar, daß er im Hin- und Herweg den Canton Tessin zur Tageszeit passirt, was bei dem Courierdienste bekanntlich nur auf einer ganz kurzen Strecke der Fall ist. Der neue Postkurs über den Splügen ist namentlich auch für Deutschland, insbesondere für Württemberg und Baiern von nicht geringem Werthe. Es paßt derselbe nämlich genau in das Cursystem der bayer'schen und württemberg'schen Eisenbahnen, und eröffnet auf diese Weise für diejenigen Länder, deren Verkehr mit Italien durch diese Bahnen und die an dieselben sich anreihenden weiteren Dienste vermittelt wird, zur Sommerzeit eine ununterbrochene tägliche Doppelverbindung mit Mailand auf der kürzesten Route. Der neue Kurs wird auf Rechnung der Eidgenossenschaft bis Cleven (Chiavenna) geführt. Er wird in Chur mit dem Tageseilwagen von und nach Zürich und St. Gallen zusammenzutreffen, in Cleven sich an Privatdienste zwischen Cleven und Collico anschließen, welche ihrerseits mit den Dampfschiffahrten auf dem Comer-See, und den Eisenbahnfahrten zwischen Como-Camerlata und Mailand in Verbindung stehen. Durch Benutzung dieser verschiedenen, in einander greifenden Dienste, wird man von Mailand aus in etwa 37 Stunden nach Friedrichshafen und Lindau gelangen, wo man sofortige Weiterbeförderung in den Richtungen von Ulm und Augsburg erhält. Für den Hinweg steht der neue Sommerkurs, durch Vermittelung der St. Gallen-Churer Tageseilwagen in Verbindung mit den 5½ Uhr Morgens von Friedrichshafen und Lindau nach Rorschach abgehenden Dampfschiffkursen, wobei in etwa 39 Stunden am Abende des anderen Tages Mailand erreicht wird.

Niederlande.

Haag, 24. Juni. Der Abgeordnete Schooneveld stellte heute an das Ministerium die Fragen: 1) ob es wahr sei, daß mehr als ein Minister ihre Entlassung gegeben hätten; 2) ob es wahrscheinlich sei, daß dieselben bald ersetzt werden würden; 3) ob die von den abgetretenen Mitgliedern des Cabinets eingereichten Gesetzesentwürfe auch von anderen Mitgliedern des Ministeriums verteidigt werden könnten. Der Minister des Innern antwortete auf diese Interpellationen: „Zwei Minister haben zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Motiven ihre Entlassung verlangt. Sobald der Ministerrath hiervon Kunde erhalten, hat er unmittelbar und sobald es geschehen konnte, Se. Maj. den König ersucht, die Stellen wieder zu besetzen. Der König hat bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen. Redner hat die Frage gestellt, ob es wahrscheinlich sei, daß die abgetretenen Minister bald ersetzt werden würden. Ich halte es für wahrscheinlich, ja selbst für sehr wahrscheinlich; weiter kann ich darüber natürlich nichts sagen.“ Die letzte Interpellation beantwortete der Minister dahin, daß die abgetretenen Minister durch andere Minister verteidigt werden würden, sobald die Kammer die resp. Gesetzesentwürfe auf die Tagesordnung gebracht haben würde.

Italien.

Der „Gattoico“ erzählt: „Der französische Gesandte in Rom und seine Gemalin wollten eben eine Reise unternehmen, als ihr Diener ihnen ihren Kaffee brachte. Die unnatürliche Farbe der Milch erregte Verdacht; man gab sie einer Katze zu trinken, die gleich nach dem Genuße aufschwoll und verendete. Eine chemische Untersuchung ergab, daß die Milch durch Arsenik vergiftet war. Der Diener, ein Calabrese, ist verhaftet. Er soll der neuen Secte angehören, und außer revolutionären Schriften eine andere Dosis Gift mit sich geführt haben.“ Andere Berichte, fügt die „Trierter Btg.“ hinzu, bestätigen die Thatsache der Vergiftung, weichen jedoch über den Anlaß ab.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Der legislative Körper hält heute seine vorletzte Sitzung (seit 38 Jahren ist es das erste Mal, daß eine gesetzgebende Kammer an einem Sonntage öffentliche Sitzung hielt), in welcher er 22 Gesetzesentwürfe angenommen hat.

Dem „Siècle“ zufolge haben 30 Bischöfe dem Bischof von Orleans eine Note übersendet, worin sie sich mit seinen Ansichten über die Unterrichtsfrage einverstanden erklären.

Es war die Rede davon, daß mehrere Deputirte der Opposition ihre Demission einreichen wollen. Bis jetzt hat dieß bloß Hr. Desjobert gethan, ohne daß man die Gründe dieses Entschlusses kennt.

Man spricht davon, daß die Sitzungs-Protocolle des gesetzgebenden Körpers noch mehr beschränkt werden sollen. Freilich werden die Redner um die Bewilligung nachsuchen, ihre Reden drucken zu lassen; aber dieß wird ihnen wenig nützen, da einem „Mitgetheilte“ des „Moniteur“ zufolge die Journale die Reden nicht veröffentlichen dürfen, und auch der Verkauf derselben nicht gestattet ist. Der Redner kann höchstens die auf seine Kosten gedruckten Reden an Freunde und Bekannte vertheilen.

Es sind dieser Tage abermals eine Menge Arbeiter aus Paris ausgewiesen worden; ob aus politischen Motiven, ist unbekannt. Man sagt, daß die Fahrenvertheilung an die Nationalgarde, die beim Fest vom 15. August Statt finden sollte, auf eine andere Gelegenheit verschoben ist. Man will dieß der ungewissen Stimmung der Nationalgarde zuschreiben, in der noch starke Orleansistische Elemente stecken sollen.

Seit mehreren Tagen circuliren in der revolutionären Partei Zünfrankenscheine mit der Unterschrift Louis Blanc's und Cabot's. Sie bilden die Obligationen einer sogenannten Nationalanleihe (emprunt national.)

Auf den beim Eisenbahnfest von Nancy durch den dortigen Präfecten geäußerten Wunsch sind die gegen 16 Individuen des Departements von der gemischten Commission ausgesprochenen Strafen in bloße polizeiliche Ueberwachung umgewandelt worden.

Ueberrnorgen wird zu Vellej der eine der drei Mörder der Zollwächter von Anglesfort, Charlet, hingerichtet werden. Die beiden andern kommen nach Cayenne. Der eine, Soldat, wird zuvor degradirt werden.

In den Salen des Staatsraths sollen die Porträts der berühmtesten Staatsräthe aus der Zeit des Consulats und des Kaiserreichs aufgehängt werden.

Im erzbischöflichen Palais von Paris werden auf Befehl des Ministers des Innern die Porträts der 14 Erzbischöfe von Paris, die dem gegenwärtigen Erzbischof Mgr. Sibour vorangingen, aufgestellt. Der erste Erzbischof von Paris war Heinrich von Gondi, dem sein Neffe, der berühmte Cardinal v. Richelieu, auf dem erzbischöflichen Stuhl folgte.

Die französischen Freimaurer beabsichtigen in Paris einen Tempel zu errichten, der ganz nach dem Muster des Salomonischen Tempels gebaut werden soll. Es wurde bereits darüber an den Großmeister, den Prinzen Murat, Bericht erstattet.

Das in der Sitzung am 22. kurz vor dem Schlusse derselben eingegangene Ermahnungsschreiben des Staatsministers lautet wörtlich:

„Herr Präsident! Verschiedene Stellen des im Namen der Budgetcommission abgefaßten Berichtes, der sich auf den Ausgabenentwurf für 1853 bezieht, haben die Aufmerksamkeit des Prinzpräsidenten der Republik auf sich gezogen; die Commission erklärt darin, auf mehreren ihrer Amendements, trotz des ungünstigen Gutachtens des Staatsrathes über dieselben, bestehen zu wollen. Dieß ist ein offenes Verbrechen der ausdrücklichen Bestimmungen des 40. Artikels der Constitution und des 51. Artikels der Verordnung vom 22. März. Nach dem Wortlaute dieser Artikel sollen alle von den Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers eingebrachten Amendements als nicht bestehend betrachtet werden, wenn sich der Staatsrath gegen deren Annahme ausgesprochen hat. Es ist also nicht erlaubt, sie wieder vorzubringen, und der gesetzgebende Körper hat kein anderes Recht, als das Capitel, worauf sich die Amendements beziehen, ganz zu verwerfen, wenn er glaubt, daß die Verwerfung geschehen kann, ohne daß dadurch der öffentliche Dienst gestört wird. Der Prinzpräsident ist überzeugt, daß der gesetzgebende Körper, der schon so viele Beweise von seiner Ergebenheit dem Lande gegeben hat, sich nicht auf einen Pfad wird verlocken lassen, der ihn zur Verletzung unsers constitutionellen Vertrages führen würde.“

Es ist für die Kräftigung unserer neuen Institutionen, besonders im Augenblicke, wo sie zum ersten Male wirken, von der größten Wichtigkeit, daß sich die großen Staatsgewalten gewissenhaft in den ihnen gezogenen Grenzen halten. Auf diese Weise werden sie das ihnen von Frankreich ertheilte Mandat erfüllen.“

Seit einiger Zeit herrscht in der Münze von Paris die größte Thätigkeit. Es werden Massen von Goldmünzen mit dem Bildniß des Präsidenten der Republik geprägt.

Das französische Evolutionsgeschwader ist, von Tunis kommend, in den Hafen von Algier eingelaufen. Auf diese Weise ist die Schwierigkeit, in Kriegszeiten eine Flotte vor Algier zu haben, gelöst. Fünfzehn Kriegsschiffe liegen jetzt im Hafen von Algier, und man könnte leicht noch zwei Linienfahrer und noch mehr unterbringen. Die Anwesenheit dieser Flotte ist ein Ereigniß von großer Wichtigkeit für die französischen Besitzungen in Algerien. Das Geschwader wird sich mit Lebensmitteln versehen, bevor es die Sommercampagne fortsetzt, welche in diesem Jahre längs den Küsten von Spanien, Portugal bis nach Brest Statt findet, welchen Hafen diese Schiffe schon seit einem Jahre nicht besucht haben.

Russland.

St. Petersburg, 20. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat dem Minister des Innern gestattet, eine Reise in die innern Gouvernements anzutreten, ohne seine Thätigkeit in Verwaltung des Ministeriums zu unterbrechen; zugleich hat Se. kaiserl. Majestät befohlen: für die Zeit der Abwesenheit des Ministers des Innern, wird dessen Gehilfe, Geheimrath Lex, beauftragt, seine Stelle zu vertreten und in allen laufenden Geschäften des Ministeriums mit den Ministern und Oberdirigirenden abgesonderter Verwaltungszweige zu communiciren.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Triest, 1. Juli.** Die britische Dampffregatte „Scourge“ ist heute Morgens 8 Uhr absegelt.

— **Venedig, 30. Juni.** Mehrere Verhaftungen haben Statt gefunden. — Der Herzog von Braunschweig gab ein Diner, zu welchem die bedeutendsten Civil- und Militär-Autoritäten eingeladen waren.

— **Leichen, 30. Juni, Abends.** Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta sind heute um 10 Uhr Abends im besten Wohlbefinden zu Bodenbach angekommen, und von den daselbst in corpore versammelten Civilbehörden mit tiefster Ehrfurcht begrüßt worden.

— **Bodenbach, 1. Juli.** So eben um 10 Uhr heute Morgens sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen, dann die Königin von Preußen, Se. k. Hoheit Prinz Johann von Sachsen nebst durchlauchtigster Frau Gemalin, dann J. k. H. die Prinzessinnen Sidonia, Margaretha, Anna und Amalie von Sachsen zum Besuch Ihrer Majest. der Kaiserin Mutter hier angekommen.

— **Turin, 28. Juni.** Die Debatten über das Ehegesetz sind heute in der Abgeordnetenkammer fortgesetzt worden. Im Senate erstattete Giulio über das Personal- und Mobilar-Steuergesetz Bericht, wobei so viele und wichtige Modificationen beantragt wurden, daß, im Falle deren Annahme erfolgt, das gesammte Operat der Abgeordnetenkammer zu nochmaliger Behandlung zurückgestellt werden muß. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Minister Pernatti die berühmte Chartreuse in eine Irrenanstalt zu verwandeln, wogegen jedoch die Karthäusermönche sich verwahrt haben.

— **Paris, 29. Juni.** Renten 102,50—71. Ein ausgebreiteter und energischer Aufstand zahlreicher Stämme im östlichen Algerien ist ausgebrochen.

— **Paris, 30. Juni.** Renten 101,95—70,75. Die Regierung hat noch keine officiellen Nachrichten über den Aufstand in Algier veröffentlicht.

— **London, 29. Juni.** Consols 100½—¾. Wien 11,58—12,02. Oesterreichische Anleihe 3½—4 Prämie.

Feuilleton.

Entsagung.

Dunkel liegt vor mir die Ferne
Und mein Herz klopf bang und schwer,
Ausgebrannt sind meine Sterne
Und kein Pharus leuchtet mehr. —
Unter ist die Welt gegangen
Die mein Jugendtraum verhieß,
Und mit ihr mein Paradies;
Nacht nur hält mich rings umfassen
Da die Hoffnung mich verließ.
Einst entflammte ein frohes Ahnen
Meinen kindlich reinen Sinn,
Trug mich durch des Lichtes Bahnen
Zu der Erde Nebel hin;
Freundschaft suchte ich, Glück und Frieden,
Freundschaft die im Sturm' besteht,
Liebe, die nicht untergeht;
Aber, als mein Lenz geschieden,
Ist der süße Wahn verweht.
Hohe Himmelstochter — Wahrheit —
Früh' verfolgt ich Deine Spur,
Doch die Quelle ew'ger Klarheit
Fließt für höh're Geister nur;
Was ich dort von dir erkannte,
Göttlich war es rein und mild,
Doch mein Durst blieb ungefüllt;
Denn was sonst man Wahrheit nannte,
Ist ein flüchtig Luftgebild!
Aus des Zweifels Irregewinden
Trat ich in der Menschen Kreis,
Wahnte hier mein Glück zu finden,
Schon! nicht Mühe und nicht Schweiß;
Doch ich sah, wo Menschen wohnen,
Ist viel Schimmer, wenig Glück.
So in ruhloser Schnelle,
Wo das Herz sich selbst vergift
Sucht' ich rastlos eine Stelle,
Die der Liebe Heimath ist;
Nings bedroht von Klipp' und Wogen,
Konnte meines Lebens Kahn
Nie dem stillen Giland nah'n.
Auf das Glück muß' ich verzichten,
Selten fand ich kurze Ruh',
Im Gefolge strenger Pflichten
Bracht' ich meine Jahre zu. —
Traurig liegt vor mir die Ferne
Da mir keine Sonne lacht,
Ausgebrannt sind meine Sterne
Und ich lebe in der Nacht;
Wer wird mir zur Seite stehen,
Löschet des Lebens Fackel aus,
Wer mit mir zu Grabe gehen,
Streb' ich einst im fernen Haus?
Schweigen will ich und entsagen,
Gins nur gibt mir Zuversicht,
Daß vielleicht ein Adler spricht:
Diesen drückt die Erde nicht!

Mistap.

Der geognostisch-montanistische Verein für Krain

hielt am 8. des l. M. eine allgemeine Versammlung. Nachdem der Hr. Vereins-Director, Alfons Freiherr von Zois, über die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieses Vereines gesprochen, und demselben seine thätige Unterstützung zugesichert hatte, verlas er das Antwortschreiben Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Hrn. Erzherzogs Johann, Höchsthochwelder das Protectorat dieses Vereines anzunehmen geruhte, und gleichzeitig den Auftrag an den geognostisch-montanistischen Verein für Steyermark ertheilte, daß jene Schritte eingeleitet würden, die zur Belebung eines freundlichen Verkehrs zwischen diesem und dem gleichnamigen Vereine in Krain wünschenswerth erscheinen. Ferner wurden die an den Verein gelangten Druckschriften bekannt gegeben, welche als Beginn der Vereins-Bibliothek angesehen werden können. Das Directions-Mitglied Herr Dr. Klun äußerte sonach den Wunsch, an die k. kais. geologische Reichsanstalt in Wien das Ansuchen wegen Einsendung der bis jetzt erschienenen Jahrgänge des »Jahrbuches« der genannten k. k. Reichsanstalt, sowie an die kais. Akademie der Wissenschaften — mathematisch-naturwissenschaftliche Section — wegen Uebersendung der diesfälli-

gen Sitzungsberichte zu richten, was einstimmig angenommen wurde.

Zur Gewinnung der erforderlichen materiellen Mittel werden sich die bisherigen Vereinsmitglieder bestreben, neue Mitglieder zu gewinnen, und Herr Dr. Klun versprach während seiner Bereisung Oberkrains in historischer Hinsicht, die er im nächsten Herbst beabsichtigt, gleichzeitig für den geognostischen Verein thätig zu seyn, was dankbar angenommen wurde.

Das Directions-Mitglied Hr. Magistratsrath Ambrosch versprach, mittelst Circulations-Bögen Mitglieder im Stadt-Gebiete zum Beitritte einzuladen, was man als besonders wünschenswerth und mit Dank annahm. — Ein weiterer Beschluß galt den Veröffentlichungen der Sitzungs-Berichte des Vereines, welche entweder im »Feuilleton der Laibacher Zeitung« oder in den »Mittheilungen des historischen Vereines« zur Kenntniß gebracht werden. Ueber Anregung des Hrn. Mag. Rathes Ambrosch wurde der bisherige Entwurf der Vereins-Statuten berathen und durchgehends bestätigt.

Hierauf wurde über den Gehalt des gegenwärtigen Vereins-Secretärs, Hrn. G. Freyer, berathen und derselbe systemisirt; zugleich wurde bestimmt, mit der Eincassirung der Vereinsbeiträge zu beginnen, und auch die Flüssigmachung des von Sr. k. k. apost. Majestät gnädigst bewilligten ständischen Beitrages von jährlichen 150 fl. C. M. für die Jahre 1851 und 1852 zu erwirken. Zum Schlusse erörtert Hr. Ambrosch die für den Montan-Betrieb höchst wichtige belgische Erfindung der Verforung des Torfes mittelst Wasserdämpfen, wodurch der Torf compact, glänzend-schwarz, Steinkohlen ähnlich erzeugt wird, dessen Heizstärke die der Stein- und Holzfohle bei Weitem übertrifft, und bedeutend wohlfeiler zu stehen kommt. Er rath zur Anschaffung des privilegirten Apparates, obwohl derselbe 10,000 fl. C. M. kostet, umso mehr, als der unermessliche Reichtum des hiesigen Moorbodens ausdauernden Stoff bietet, und was ferner die dringende Nothwendigkeit, die Wälder möglichst zu schonen, zu veranstalten gebietet. Es wird bekannt gegeben, daß der Herr Erfinder von Kärnten eingeladen wird, daselbst seinen Verforungs-Apparat aufzustellen, bei welcher Gelegenheit derselbe auch den Laibacher-Moorgrund besuchen wird; — bis hin wird diese Angelegenheit vertagt.

Graz 30. Juni.

Den Bewohnern der Stadt Laibach steht ein Genuß bevor, auf welchen ich Sie in freundlicher Erinnerung dessen, daß er auch uns zu Theil wurde, aufmerksam mache. In wenigen Tagen wird die Kunstreiter-Gesellschaft des Hrn. Beranek (aus Prag) in Laibach eintreffen. Was diese Gesellschaft vor Allen auszeichnet, ist ihre Solidität und desjenigen, was sie verspricht. Die Pferde sind gut dressirt, die Costüme elegant und brillant. Um zu den Leistungen der Mitglieder über zu gehen, beginne ich mit Hrn. Beranek. Wir hatten zwar gar selten das Vergnügen, ihn zu Pferde zu sehen, da er meist als Leiter zu figuriren hat; was wir aber sahen, z. B. den Nymphenflug, beweiset seine große Gewandtheit als Reiter und seine herkulische Stärke. Nach der Direction behaupten den Vorrang die Damen, nach alter Sitte, unter denen Fr. Olympia Persival sich besonders auszeichnet. Ihre graziosen Attituden, auf ungesattelten Pferden, sind eben so reizend, als ihre Sicherheit in Vorführung des Pferdes »Driol« staunenswerth ist. In einem anderen Genre steht Md. Carrée oben an. Diese Dame ist mehr Grotesk-Reiterin, weiß aber damit echt französische Grazie zu vereinen. Etwas Außerordentliches leistet Md. Battinka Carrée auf dem Pferde »Esmeralda«, welches nach dem Willen seiner Herrin und nach dem Tacte der Musik tanzt. Dieses von

Md. Carrée selbst dressirte Pferd tanzt, zum Staunen Aller, mit Grazie die Polka. Md. Martinek, sowie Md. Winkler, Fr. Peterka und Fr. Gautier sind sehr anmuthige Erscheinungen und wirken sowohl in Solopiecen, als im Ensemble Vorzügliches. Die beiden kleinen Mädchen, Fr. Sanfowsky und Fr. Smolensky, sind echte Grazien und entzücken sowohl durch ihre Anmuth, als durch ihre Geschicklichkeit. Von den Herren sind: Hr. Carrée, ein Reiter aus vorzüglicher Schule, mit großer Bravour. Seine »Reisspiele« und sein Schenkelritt, so wie die Dressur der Pferde verdient volle Anerkennung. Hr. Feuerstein leistet in der höhern Dressur der Pferde Ausgezeichnetes und wird überall für seine Kunst und Mühe Lohn finden. Hr. Winkler und Hr. Hinz sind ausgezeichnete Reiter. Die beiden Comiker: Hrn. Kopal und Walter, gehören durchaus nicht zur gewöhnlichen Classe von Circus-Comikern, denn ihre Scenen sind mit ungewöhnlicher Bravour ausgeführt. Beide sind auch vorzügliche Reiter, und Walter's Spiel mit den Kanonenkugeln, Kopal's gymnastische Productionen gehören zu dem Non plus ultra. Von den 3 Knaben: Hanaussek, Gautier und Conradi, kann man nicht nur sagen, daß sie die allerliebsten kleinen Herkulese sind, sondern sie sind alle drei rapide und hervorragende Reiter. Betrachtet man Hanaussek's Sprung durch 8 Reife, den Salto mortale nach rückwärts, des Gautier und des Conradi mit dem Ponay, so weiß man nicht, wer den Preis verdient, und ich glaube kaum, daß eine Gesellschaft ein so herrliches Kleeblatt aufzuweisen im Stande ist, als die des Beranek. Es sind noch mehrere Mitglieder, die sowohl in Pantomime als in Tänzen Bravos wirken, aber ihre Namen sind mir nicht bekannt. Möge Hr. Beranek und seine Gesellschaft überall dieselbe Anerkennung finden, wie in Graz. Die Vorstellungen waren stets voll, und jede Piece mit Beifall beschenkt. Zum Schlusse muß ich noch des von Herrn Beranek veranstalteten Kunst- und Preis-Wettrennens am Glacis erwähnen, bei dem stets eine große Menge Zuschauer zugegen war. Die Preise waren brillant und ihrer Sieger würdig.

D. Kg.

Miscellen.

(Bevölkerung der Erde.) Aus einem Vortrage, welchen Geheimrath Dieterici im wissenschaftlichen Verein in Berlin neulich hielt, ergibt sich, daß auf der ganzen Erde gegenwärtig 1100 Millionen Menschen leben, von denen der beinahe fünfte Theil, nämlich 257 Millionen, Europa bewohnt. Interessant ist das statistische Verhältniß der Bevölkerung der Erde in Beziehung auf das Glaubensbekenntniß. — In Europa leben, nach den neuesten Ermittlungen, 252 Millionen Christen, 4 1/2 Mill. Muhamedaner und 2 1/2 Mill. Juden; in Asien 560 Mill. Buddha. u. Bramahiten, 33 Mill. Muhamedaner, 4 Mill. Christen und 3 Mill. Juden; in Afrika 104 1/2 Mill. Muhamedaner, 51 Mill. Heiden, 2 1/2 Mill. Christen und 2 Mill. Juden; in Amerika 45 Mill. Christen und 3 bis 5 Mill. Heiden; in Australien ungefähr 1 Mill. Christen und eine gleiche Anzahl Heiden. Es leben demnach in allen Theilen der Erde Bekenner des Buddhismus und Bramaismus 560, des Christenthums 304, des Korans 141, des Mosaismus 8, von Heiden zählt man 57 Millionen.

3. 885. (1)

Circus beim Coliseum.



Morgen Sonntag erste große Vorstellung von der Kunstreiter-Gesellschaft des Emanuel Beranek. Anfang 7 Uhr Abends.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Pränumerations-Ankündigung.

Mit Anfang dieses Monats Juli beginnt das zweite Semester dieser Zeitung; demnach die P. T. Herren Pränumeranten, wie auch überhaupt Freunde politischer und belletristischer Lecture zur gefälligen Pränumeration eingeladen werden.

Die Haltung und Tendenz des Blattes sind hinreichend bekannt, weshalb wir über dieselben nichts Ausführlicheres zu sagen brauchen. Sowohl durch die **zahlreichen Correspondenten**, als auch durch die schnelligste Benützung der gelesesten Journale des Inlandes und des Auslandes werden wir bestrebt seyn, das Interessante den verehrten Lesern mit möglichster Schnelligkeit zu bringen.

Eine besondere Aufmerksamkeit werden wir auch für die Folge den Local- und Landesinteressen widmen, und wir wiederholen nochmals das Ansuchen wegen Einsendung gefälliger Beiträge für diese Rubriken.

Den Freunden erheiternder Lecture und der Belletristik bietet unser „**Feuilleton**“, das fast durchgehendes Original-Aufsätze enthält, reichen Stoff; auch ist es uns gelungen, mit anerkannten Literaten Oesterreichs und Deutschlands Verbindungen anzuknüpfen, die uns ihre thätige Beihilfe zusagten, und theilweise auch schon effectuirt.

Die Pränumerations-Bedingnisse sind, wie bisher, nämlich:

ganzzährig mit der Post, unter breitem Kreuzband versandt	15 fl. — kr.	halbjährig	7 fl. 30 kr.
ganzzährig im Comptoir unter Couvert	12 „ — „	halbjährig	6 „ — „
ganzzährig im Comptoir offen	11 „ — „	halbjährig	5 „ 30 „

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei eingesendet werden.

Für jene Exemplare, welche in der Stadt in's Haus zugestellt werden, entfällt noch 30 kr. Trägerlohn für ein halbes Jahr.

Laibach, im Juli 1852.

Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg,
Zeitungs-Verleger.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 2. Juli 1852.

Staatsanleihe zu 5 pSt. (in G.M.)	96 13/16
Staatsschuldverschreibungen zu 4 1/2 „	87 5/8
Staatsschuldverschreibungen zu 4 „	79 3/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	130 1/4
Neues Anlehen Littera A.	96 13/16
Bank-Aktien, pr. Stück 1365 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2097 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Wien-Oliganizer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	780 fl. in G. M.
Aktien der Odenburg-Wien-Neufähr-Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	129 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 2. Juli 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rbl.	164 1/2	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	118 3/4	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Verzins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	117 1/2	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rbl.	174 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Gulb.	116	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterlin, Gulden	11-16	2 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	11-17	3 Monat.
Moskau, für 300 Franken, Gulb.	118 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb.	139 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb.	139 3/4	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 1. Juli 1852.

Russ. Münz-Ducaten Agio	26 1/8
ditto Rand- „	25 5/8
Napoleon'scher's	9.28
Souverain'scher's	16.34
Russ. Imperial	9.48
Friedrich'scher's	9.55
Engl. Sovereigns	11.47
Silberagio	18 1/2

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 30. Juni 1852.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	25 1/4	4	54
Kukuruz	4	34	3	36
Halbfrucht	—	—	4	24
Korn	3	52 1/4	—	—
Gerste	—	—	2	54
Hirse	—	—	3	50
Heiden	3	20	—	—
Hafer	2	12	2	16

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 26. Juni 1852.

Hr. Baron Siffertich, k. k. B. M. - Lieutenant; — Hr. v. Uge, preuß. Garde-Füsilierlieutenant; — Hr. Salachini, Eisenbahnbau-Unternehmer; — Hr. Förster, Gewerksbeamter; — Hr. Braccialdi, Compositur, — und Hr. Ezeike, Kaufmannsgattin, alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Heidrich, k. k. Cameralrath, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Sabitz, Advocat, von Triest nach Graz. — Hr. Agnes Rappert, Schiffscapitänsgattin, von Triest nach Stettin. — Hr. Gerdenic, Spinmeister, von Triest nach Wien. — Hr. Victor Delmar, Theaterdirector, — und Hr. Luise Roland, dramatische Künstlerin, beide von Triest nach Wien.

(3. Laib. Zeit. Nr. 149 v. 3. Juli 1852.)

Den 27. Hr. Graf Herberstein, k. k. Kämmerer; — Hr. Szecskli, Gutsbesitzer, f. Gemahlin; — Hr. Jenko, emeritirter Professor; — Hr. Reiser, Verwalter, — u. Hr. Adele Lorenz, Advocatenwaife, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Seeger, Dr. der Medizin; — Hr. Baron Kniestadt, Privatier; — Hr. Mauracor, griech. Privatier, f. Gemahlin, — u. Hr. Haldo, nordam. Privatier, alle 4 von Triest nach Wien.

Den 28. Hr. Graf Thurn, Rentier, von Wien nach Görz. — Hr. Bar. Ohlenbänd, Gesandtschafts-Secretär; — Hr. Joseph Czerny, Landesgerichtsrath; — Hr. Hubert v. Bocka, preuß. Officier; — Hr. Jacobine v. Armini, Sanitätsrath's-Gattin, — und Hr. Vincenz Zich, Kürschnermeister, alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Bar. v. Weigersberg, Privatier, — u. Hr. Nicol. Lazar, Handelsmann, beide von Wien nach Triest. — Hr. v. Eger, Appell. Rath's-Gattin, von Görz nach Wien. — Hr. Arnstein, Handelsmann, von Agram.

Den 29. Hr. Scherz, Handelsmann, von Kani-scha nach Triest. — Hr. David Klein, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Franz Contarini, Beamte, von Venedig nach Wien. — Hr. Mondazzanini, Handelsmann; — Hr. Gangolini, — u. Hr. Wigram, beide Privatiers, u. alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Elias Ehrenfeld, Handelsagent, — u. Hr. Leopold Simonson, Handelsmann, beide von Triest nach Wien.

Den 30. Hr. Baron v. Stengel, Beamte, f. Frau, von Triest nach München. — Hr. Anna v. Olivenberg, Oberstengattin, von Triest nach Mainz. — Hr. Kap. Gubernialrath, — und Hr. Dela Porta, Privatier, beide von Graz nach Triest. — Hr. Baron v. Schmidburg, von Graz. — Hr. Gale, — u. Hr. Dudley, beide Rentiers; — Hr. Leopold Ritter, — u. Hr. Leopold Eppstein, beide Handelsleute, — und Hr. Pawlaschek, Musiklehrer, alle 5 Triest nach Wien. — Hr. Mondolfo, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 27. Juni 1852.

Dem Franz Ambrosie, k. k. Grundentl. C. Commissions-Amrädner, sein Kind Aloisius, alt 2 Monate und 6 Tage, in der Stadt Nr. 262, an Convulsionen. — Maria Koritnik, Inwohnerin, alt 45 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrflieber.

Den 28. Der Vertraud Sparovic, Inwohner's-witwe, ihre Tochter Antonia, alt 24 Jahre, in der Capuciner-Vorstadt Nr. 19, an der Lungensucht.

Den 30. Markus Likof, Zwängling, alt 37 Jahre, im Zwangsarbeits-hause Nr. 47, an der Lungensucht. — Lorenz Grum, Tagelöhner, alt 49 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Typhus.

Anmerkung. Im Monate Juni 1852 sind 45 Personen gestorben.

3. 884. (1)

Auf der Herrschaft Egg ob Podvetsch sind drei vierjährige, 15 Faust und 3 Strich hohe Pferde, u. z. zwei Rothschimmel und ein Goldfuchs, aus freier Hand zu verkaufen.

3. 881. (1)

Nicht zu übersehen.

Eine nahe an Laibach und an der ersten Eisenbahnstation liegende Landrealität, bestehend aus 10 Joch Aeckern und 3 1/2 Joch Wiesen, in welcher das beliebteste Wirthshaus betrieben wird, ist auf mehrere Jahre zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Auch werden da 5 St. Hornvieh, 2 Pferde, aller Art Viehfutter nebst Getreide und Wirthschaftswägen verkauft.

Näheres hierüber ertheilt J. Babnigg in der Theatergasse Nr. 18.

3. 760. (5)

Beim k. k. Postamte St. Dö-wald in Krain wird ein beeideter Postexpeditor täglich aufgenommen. Die Bedienungsbedingungen ertheilt schriftlich der Postmeister, und in Schischka bei Laibach Nr. 61 die mündlichen Auskünfte.

3. 855. (2)

Bei J. Giontini, Buchhändler in Laibach, ist vorräthig:

Putzlig. Was sich der Wald erzählt; ein Märchen-Strauß, Miniaturausgabe, elegant geheftet. Preis 1 fl., gebunden mit Goldschnitt fl. 1. 42 kr.

Oscar v. Redwig. Gedichte, Miniaturausgabe, elegant broschirt. Preis 2 fl., fein gebunden mit Goldschnitt 3 fl.

Der Dichter von Amaranth, wovon in Einem Jahre 4 Auflagen erschienen.

Fr. v. Neden. Allgemeine vergleichende Finanz-Statistik, vergleichende Darstellung des Haushalts, Abgabewesens und der Schulden Deutschlands und des übrigen Europa's. Bis jetzt erschien ein Band. 1te und 2te Abtheilung, enthaltend Deutschland, wie 2te Band, 1te Lieferung, enthaltend Staatshaushalt und Abgabewesen des österr. Kaiserstaates. Preis jeder Lieferung fl. 1. 12 kr.

Leben der Heiligen, mit Approbation und unter dem Schutze des Erzbischofs von Köln, mit zahlreichen Illustrationen. Preis jeder Lieferung 18 kr., bis jetzt sind 22 Lieferungen erschienen. Jede Lieferung, die ein vollständiges Leben eines Heiligen umfaßt, wird für 18 kr. auch einzeln gegeben.

3. 336. a (3) Nr. 1162 ad 3684.

Concurs - Verlautbarung.

Bei der k. k. General-Inspection für die Communications-Anstalten sind drei administrative Commissärs-Stellen in provisorischer Eigenschaft zu besetzen.

Mit diesen in die VIII. Diäten-Classe gereihten Dienstposten sind ein Jahresgehalt von Zwölfhundert Gulden und die normalmäßigen Reisegelder verbunden.

Bewerber um diesen Dienstposten haben die Zurücklegung der rechts- und staatswissenschaftlichen Studien, die Ablegung der administrativen Prüfung und die besondere Befähigung zu einer solchen Stelle nachzuweisen, ihre Gesuche aber bis letzten Juni 1852 bei dem k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten im Wege ihrer vorgesetzten Behörden einzureichen.

K. k. Post-Direction für das Küstenland und Krain. Triest den 22. Juni 1852.

3. 337. a (3) Nr. 7329.

K u n d m a c h u n g.

In den letzten Tagen des Monats Jänner l. J. ist in der nächsten Umgebung Laibach's ein 25 fl. CM. übersteigender Gelbbetrag gefunden worden.

Der Eigenthümer wolle sich bei dieser k. k. Stadthauptmannschaft melden und sein Eigenthumsrecht nachweisen.

K. k. Stadthauptmannschaft und Polizeidirection. Laibach am 25. Juni 1852.

R a z g l a s.

Poslednje dni mesca Januarja t. l. je bilo blizo Ljubljane več kot 25 goldinarjon najdenih.

Kdor jih je zgubil in se more skasati, da so njegovi, nej se tukaj oglasi.

Ces. kralj Mestni Poglavarstvu in Polizia ta 25. Rošnika 1825.

3. 866. (2) Nr. 884.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach II. Section wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey von diesem Gerichte über das Ansuchen der Laibacher Sparcasse, durch Herrn Dr. Burzback, gegen Herrn Fortunat Novak von Laibach, wegen seit 1. Juli 1849 vom Capitale pr. 400 fl. schuldigen 5% Zinsen c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung des, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Stadtmagistrates Laibach sub Cons. 76 vorkommenden Hauses sammt Nebengebäude und Garten in der St. Floriansgasse, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 3892 fl. 45 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungs-Tagsatzungen, auf den 3. August auf den 3. September und auf den 4. October 1852, jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten, auf den 4. October d. J. angeordneten Feilbietung, bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Die Vicitations-Bedingnisse, das Schätzungs-Protocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laibach II. Section am 15. April 1852.

Dr. k. k. Bezirks-Richter:

Dr. v. Schrey.

3. 872 (2)

A n z e i g e.

Im Wirthschaftsamt der Herrschaft Ponorvitsch wird bekannt gemacht, daß mit 1. Juli l. J. der Verkauf des Lager-Bieres aus dem herrschaftlichen Eiskeller zu dem Preis von 6 fl. pr. Eimer, nach Littai gelegt, beginnt. Geneigte Bestellungen, denen der Betrag für das gewünschte Quantum beiliegt, werden sogleich effectuirt werden.

Ponorvitsch, am 30. Juni 1852.

3. 873 (1)

Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 220, am neuen Markt, ist der erste Stock mit 8 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage und Dachkammer, mit oder ohne Pferde-stallung, von Michaeli d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft gibt der Hausmeister.

3. 634. (5)

K. k. Privilegium

auf das neu erfundene

Anatherin**Mundwasser**

von J. G.

P o p p ,

Bahnarzt und Priv. - Inhaber in Wien, Stadt, Goldschmidtgasse Nr. 604.

Dieses Mundwasser ist sowohl von der medicinischen Facultät geprüft, als durch eigene langjährige Erfahrung erprobt. Es bewährt sich vorzüglich gegen den üblen Geruch aus dem Munde bei vernachlässigter Reinigung sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen den Tabakgeruch; kein Mittel bewirkt so schnell und sicher die Vertilgung des üblen Geruches wie dieses Mundwasser; es besitzt aber nebstbei eine vorzügliche Heilkraft gegen wie immer geartetes krankes Zahnfleisch, bei Scorbut, bei rheumatischen oder gichtischen Zahnschmerzen, bei Schwinden des Zahnfleisches und dadurch Lockerwerden der Zähne, indem es das Zahnfleisch stärkt, gegen die Zahnsteinbildung, wodurch ebenfalls das Zahnfleisch krank und die Zähne vom Zahnfleisch mehr entblößt und länger werden, und in der Folge ganz gesund herausfallen. Dieses Mundwasser besteht aus lauter Mundkräutern und Harzen, welche den Tonus im Zahnfleisch mehr heben, und dadurch vermehrte Contraction in demselben hervorbringen, es enthält weder Säuren, noch Salze, noch sonst für die Zähne schädliche Stoffe.

Oben bemerkte Eigenschaften kann ich durch viele eingefandene Zeugnisse als erprobt bezeugen.

Gebrauchs - Anweisung.

Man nehme eine beliebige Menge zu gleichen Theilen Mundwasser, mit gewöhnlichem Wasser gemengt, spüle damit in dem Munde mehrere Minuten herum und spucke es dann weg, und man wird dann durch mehrmaligen Gebrauch die wohlthätige Wirkung erzielen.

Ein Flacon sammt Gebrauchs - Anweisung kostet fl. 1. 20 kr. C. M.

Die Niederlage hiervon ist in Laibach bei Herrn Alois Raifell, „zum Feldmarschall Grafen Radeky.“

In Klagenfurt bei Herrn Anton Morre.

3. 879. (1)

K u n d m a c h u n g

in Betreff der Vermietung der Localitäten für die Traiteurie im Casino-Gebäude zu Laibach.

Vom 24. April 1853 an werden die für die Traiteurie bestimmten Localitäten im Casino-Gebäude zu Laibach auf fünf Jahre an einen Unternehmer neuerlich vermietet, welcher als Geschäftsleiter der Casino-Gesellschaft das der letzteren zustehende Gewerbsbefugniß nach den dießfalls bestehenden Bestimmungen auszuüben hat.

Diese Localitäten bestehen ebenedig aus fünf geräumigen Zimmern, einer Alcove, einer großen Küche und Speisekammer, im ersten Stocke aus einem Speisezimmer, ferner aus zwei großen Weinkellern und einem Holzkeller; zudem ist der Kaffeefieder verpflichtet, den Balconsaal im ersten Stocke an den von der Gesellschaft bestimmten Unterhaltungsabenden dem Traiteur als Speisesaal zu überlassen.

Auch ist die Direction geneigt, dem Miether der Traiteurie-Localitäten den neben dem Casino-Gebäude befindlichen Garten-Terrain zur Benützung zu überlassen, jedoch hat der Miether dießfalls mit der Direction ein besonderes Uebereinkommen zu treffen.

Die Localitäten im ersten Stockwerke sind ausschließlich für die Casino-Mitglieder, dermalen über 400 an der Zahl, bestimmt, während jene im Erdgeschoße von Jedermann besucht werden können.

Die Lage des Casino-Gebäudes ist bekanntlich für dieses Gewerbsunternehmen besonders günstig, und gewährt dem Unternehmer schon wegen der nebenbefindlichen belebten Sternallee, sowie wegen der Nähe des Theaters und der wöchentlichen Abendunterhaltungen im Casino wäh-

rend der Herbst- und Wintermonate mehrfache Vortheile, welche durch eine zweckmäßige Herstellungs des oberwähnten Garten-Terrains im Falle seiner Ueberlassung noch gesteigert werden können.

Die Vermietung dieser Localitäten wird im Wege schriftlicher Offerte eingeleitet, welche bis Ende August l. J. an die Casino-Direction versiegelt zu übergeben oder portofrei einzusenden sind.

Das Offert hat die deutliche Angabe des Namens, des Charakters oder der Beschäftigung und des Wohnortes des Offerenten, dann die buchstäbliche Auszeichnung der angebotenen Summe, und endlich die Versicherung zu enthalten, daß sich der Offerent den dießfälligen Vertragsbedingungen, welche vorläufig beim Casino-Custos eingesehen, in Abschrift erhoben oder auf Verlangen zugesendet werden können, im Falle der Annahme seines Offertes unterziehen wolle.

Der geringste Miethzins für diese Localitäten, mit welchen auch einige Inventarialstücke zur Benützung überlassen werden, wird auf den Betrag von Dreihundert Gulden C. M. festgesetzt und unter demselben kein Anbot angenommen.

Schließlich wird bemerkt, daß jeder Offerent den 4. Theil des angebotenen Jahresmiethzinses als Badium zu erlegen, und wenn er nicht in Laibach domicilirt, zur allfälligen Rückempfangnahme desselben einen daselbst wohnhaften Bestellten namhaft zu machen habe.

Von der Direction des Casino-Vereines.

Laibach am 25. Juni 1852.

3. 877. (2)

Pfandamtliche Verlautbarung.

Wegen vermehrtem Geschäftsbetriebe bei dem hierortigen Pfandamte wird dasselbe nebst

Dinstag und Freitag auch jeden Donnerstag

von 8 bis 12 Uhr, mit Ausnahme jenes Donnerstages, an welchem die Versteigerung der Pfänder vorgenommen wird, dem Publikum zur Benützung offen stehen.

Pfandamt Laibach am 1. Juli 1852.

Erh. Nr. 302.